

## Zwischen Kunstwerken und Lebkuchen

Am 15. Dezember, kurz vor den Weihnachtsferien, dufte die Klasse 10a einen Tagesausflug nach Frankfurt machen.

Morgens ging es für manche entspannt, für manche auch stressig zum Heidelberger Hauptbahnhof. Von dort aus sind wir mit der Regionalbahn nach Frankfurt gefahren. Am Bahnhof angekommen ging es mit der gesamten Klasse und unseren Begleitlehrerinnen Frau Scheele und Frau Guretzki zum Paulsplatz. Angekommen gab es einen kleinen geschichtlichen Einblick, die Paulskirche – die auf dem Paulsplatz steht, ein wichtiger Ort der demokratischen Geschichte Deutschlands.

Ab diesem Zeitpunkt konnten wir es nicht erwarten, um uns den Weihnachtsmarkt etc. anzuschauen. Insgesamt durften wir uns ca. 2 Stunden auf dem Weihnachtsmarkt herumtreiben. Die einen gingen zum McDonalds, die anderen kauften sich eine Bratwurst, wiederum andere wollten Obst im Schokoladenmantel.

Um ca. 11 Uhr trafen wir uns alle an der Kunsthalle Schirn wieder. Als alle zusammen waren, schlossen wir unsere Jacken, Rucksäcke... ein und wurden von einem freundlichen, interessant gekleideten Guide abgeholt und in das Museum geführt.

Die Kunst stammt von einem für uns unbekanntem Künstler Namens „Lyonel Feininger“.

Lyonel Feininger ist 1887 aus New York nach Deutschland gekommen. Sein Plan war es, in Deutschland an der Universität Leipzig Musik zu studieren, jedoch hat er sich recht schnell umentschieden und hat auf der Hochschule Berlin am Bauhaus Kunst studiert. Seine ersten Bilder waren Karikaturen, die er auf Magazine etc. veröffentlicht.

Nach den Karikaturen sind überdimensionale Gestalten in den Vordergrund gerutscht, d. h. die Personen, die Lyonel Feininger malte, sind größer als die Häuser im Hintergrund.

Später wurden es bewegte Bilder. Auf diesen Bildern sieht man z. B. Fahrradfahrer, die ein Rennen fahren. Diese Radfahrer sind aber nicht einfach gemalt, sondern immer in quadratischen Formen gezeichnet.

Besonders haben uns die Bilder, die Lyonel Feininger mit Strichen gemalt hat, beeindruckt. Unser Guide hat uns insgesamt einen groben Eindruck über die Geschichte und die Malereien von Lyonel Feininger gegeben. Oft hörte man auch das Wort „die Kirche von Gelmerode“.

Diese Kirche hat Lyonel Feininger sehr inspiriert, man kann leider nur spekulieren, warum er sie so mag. In vielen Bildern kam diese Kirche zu sehen. Selbst in den Bildern, die Lyonel in New York malte, konnte man „Die Kirche von Gelmerode“ entdecken.

Am Schluss der Führung suchten wir uns ein Lieblingsbild, das wir später im Kunstunterricht besprechen werden.

Der Heimweg wieder nach Heidelberg war lustig und schön, manche kamen zu spät, andere standen auf dem falschen Gleis.

Plötzlich als alle mal einen Platz hatten, hieß es auch noch „wir sitzen im falschen Waggon“, also alle 31 Personen am nächsten Bahnhof aussteigen und in den anderen Waggon umsteigen.

Aber am Ende des Tages können wir auf einen schönen Tag in Frankfurt zurückblicken!

Nun dürfen wir im Kunstunterricht Lyonel Feininger Nacheifern!



Insgesamt war es ein echt schöner Tag mit lustigen Momenten Kunstvollen Ereignissen und jede Menge Spaß innerhalb der Klasse!!

Bilder und Text von:  
Rafael Sison Klasse 10a